

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

No. 55. Donnerstag, den 24. August 1820.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wegen einer Schadhastigkeit an dem Seigerhammer auf dem Nikolaus-
thurme können den 25. und 26. dieses Monats die Stunden. auf besagtem
Thurme nicht geschlagen werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Leipzig, am 23. August 1820.

T h e a t e r k r i t i k.

Dienstag, den 22. August: die Brand-
schagung, Lustspiel in 1 Akt von Kogebue
(Herr Schmella als Elias Warden), und
ein neu einstudirtes Stück: die Komödie
aus dem Stegreif, auch ein einaktiges
Lustspiel, nach dem Französischen.

Vor jedem der beiden Lustspiele ließ sich
Herr Krebs, Sänger vom Stuttgarter Theater
hören, erst mit einer Arie von Rossini und
dann mit derjenigen Scene aus Pär's Ca-
milla, wo Loredan und Colas vom Gärtner
über die Wirthschaft im Schlosse Auskunft er-
halten, sich bei Annäherung des Grafen aber
zurückziehen, worauf der Letztere sein großes
Recitativ und Arie singt. Herr Krebs sang
den Rossini italiänisch, den Pär deutsch.
Seine Stimme heißt Bass, ohne eigentlich ein
solcher zu seyn. Herr Krebs war früher ein

sehr brauchbarer Tenorist, dem höchstens eine
widerliche Vokalisation und etwas schwacher
Ton zur Last gelegt werden konnte. Seine
Stimme hat sich seitdem, bei fleißigem Ge-
brauch, ziemlich abgenutzt, und die Grenzen
seines Tonumfangs haben sich so verrückt, daß
es ihm leicht wird, bis zu großer Tiefe herun-
ter zu steigen. Freilich ist der Ton etwas matt
und klangleer. Fertigkeit, Sicherheit, Rein-
heit und geschmackvolle Maniren sind Herrn
Krebs aber geblieben, und machen seinen
Gesang höchst angenehm. Er wird noch als
Sarastro auftreten.

Ueber die beiden Lustspiele ist nicht viel zu
sagen. Die Brandschagung ist bekannt und
sogar! auf laßen! Privatbühnen gegeben; die
Komödie aus dem Stegreif arm und abgedro-
schen in der Erfindung, leidlich aber in der
Ausführung. Im Original mag der Dichter
den Schauspielern und Schauspielern, die

ihm zuwider waren, derbe Wahrheiten gesagt haben, wenigstens ist die schönste Gelegenheit dazu vorhanden. Herr Schmella half dem Uebersetzer etwas durch Lokalisiren nach, und verschafte vorzüglich durch sein gutes Spiel dem Stück die gute Aufnahme, welche es gefunden. Er gab den Bedienten des jungen Baron mit einer originellen Laune, die wirklich unerschöpflich genannt werden muß, da er aus sich selbst, aus seinem eignen Innern schöpft. Wir müssen hierbei Herrn Wurms gedenken, der auch ein angebornes Talent zum Komischen verräth. Sein schnelles Auffassen der Schwächen Anderer; die Gewandheit, fremde Gedanken zu seinem Gebrauch zu verarbeiten, sind die Gaben, womit Mutter Natur ihn für den Mangel der Originalität entschädigt hat. Herr Wurm weiß dies auch, daher sein ruheloses Wandern, wodurch allein er den Anstrich der Neuheit sich erwerben kann. Auf dieser Seite ist ihm Herr Schmella überlegen; dagegen trägt Wurm, mittelst seines treffenden Geberdenspiels, seiner sichern, aber immer anständigen Aktion, kurz der großen Gewalt, die er über seinen Körper ausübt, und überdies durch sein sonores, klangreiches Organ allemal den Sieg über Schmella davon. Es steht Letztern noch ein weites Feld des Studiums zur Vervollkommnung offen, das wird er ohne unser Erinnern wissen.

P. S.

Woher haben die Fiakres ihren Namen?

Diese Art Wagen sind, wie vieles Andere, französischen Ursprungs, und scheinen in der er-

sten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts aufgekommen zu seyn. Denn schon im Jahre 1650 zahlte Charles Billerme dem königlichen Schatz für die Erlaubniß, Fiakres in Paris halten zu dürfen, jährlich 15,000 Livres. Anfanglich nannte man aber diese Wagen Fünfschillingeskutschen, weil, als diese Wagen aufkamen, die Person für jede Stunde 5 Sous zahlen mußte. Diese Miethkutschen waren übrigens auf 6 Personen eingerichtet. Zwei derselben saßen an den Thüren auf Bänken, welche auf- und niedergeschlagen werden konnten. Eine Stange mit einer Laterne hinter dem Kutscherstege diente zur Beleuchtung, und dies war darum nothwendig, weil es damals den Pariser Straßen noch an Laternen fehlte. Der Erste, welcher dergleichen Miethwagen hielt, hieß Sauvage und wohnte im Hotel de St. Fiacre. Daher kam es, daß nachher alle Miethwagen Fiakres genannt wurden.

— t.

Die neue Kollekte.

In einem ansehnlichen Orte Thüringens hatte der Schulmeister das Ritual des Gottesdienstes in die Agende allenthalben schriftlich bemerkt. Ein Kandidat, der zum erstenmale daselbst predigte, richtete sich in Allem pünktlich und genau darnach. Als er nun die erste Intonation vor dem Altare anstimmen sollte, hatte der Schulmeister wohlweislich folgende schriftliche Anmerkung beigefügt: „Hier wendet sich der Herr um (nämlich der Pastor mit dem Gesicht gegen die Gemeinde); der Herr Kandidat aber, der des gesunden Mutterwises eben

nicht zu viel hatte, nahm diese Worte für die wirkliche Kollekte, und sang mit schöner Tenorstimme: „Hier wendet sich der Herr um — Halleluja!“ — Der Kantor, darüber nicht wenig frappirt, hatte zum Glück so viel Gegenwart des Geistes, von seinem Chor sogleich mit kräftiger Bassstimme zu antworten: „Da thut der Herr recht wohl daran — Halleluja!“

die Kranke darauf ihr Gesicht wieder erhalten hatte und der Operateur seine Bezahlung verlangte, gab sie ihm, indem sie ihre Dabseligkeiten genau musterte, zur Antwort: „Nur eine gelungene Kur bin ich verbunden zu bezahlen; aber die Ubrige taugt nichts: denn ich sehe jetzt weit weniger, als vorher.“

Die Augenkranke.

Ein altes Mütterchen hatte ein so schwaches Gesicht, daß sie kaum noch sehen konnte, und sich deshalb eines Augenarztes bedienen mußte, um die Kur an sich verrichten zu lassen. Dieser gehörte gerade nicht zu den honestesten, und fand so viel Geschmac an mehreren netten Sachen seiner Patientin, daß er ein Stück nach dem andern davon mit sich nahm. Als

Anekdote.

Bei einer Vorstellung der Gluck'schen Alceste behauptete ein Tadler des großen Komponisten: „Me Le Basseur sänge falsch und zerfleische ihm das Gehör.“ — „Wenn Sie dadurch ein anderes Paar Ohren erhielten, antwortete d'Alembert, so könnten Sie sehr zufrieden seyn.“

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Konzertanzeige. Heute, den 24. August, wird Endesunterzeichneter ein großes Harmoniekonzert im Ruchengarten veranstalten. Außer mehreren neuen Musikstücken wird (auf Verlangen mehrerer Musikfreunde) Wellingtons Sieg, oder: die Schlacht bei Vittoria, ein Longemälde von Beethoven, aufgeführt werden. Der Anfang des Konzerts ist Abends 5 Uhr. Billets zu 4 Gr. sind im Stadtpfeisergäßchen Nr. 655 und am Eingange des Gartens zu haben. W. L. Barth, Stadtmusikus.

Im Industriekomproir in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hieroglyphen oder Bildersprache.

Ein sinnreiches Spiel für gesellige Unterhaltung. Mit 120 illum. Kärtchen. In Etui 1 Tbl. 8 Gr.

Zur Empfehlung dieses Spieles dürfte nur die mit Gründen erhellte Kritik in der wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur u. s. w. Nr. 52 von diesem Jahre angeführt werden: daß es noch höher stehe, als ein Gesellschaftsspiel, welches den Verstand angenehm beschäftigt, indem dieses Hieroglyphenspiel der Phantasie Nahrung gäbe, und so zu sagen, einen poetischen Charakter habe; ja daß es eine Schrift bilde, jener Blamenschrift ähnlich, deren die Liebenden im Orient zu ihren Selams sich bedienen.

K o n z e r t a n z e i g e.

Herr Franz Siebert, vormalig Mitglied des hiesigen Stadttheaters, jetzt erster Sänger des k. k. Hoftheaters in Wien, wird die Ehre haben, Sonnabend, den 26. August, im Saale des Hotel de Saxe ein großes Vokalkonzert zu geben, wobei sich auch dessen talentvolle Tochter Clara produciren wird, und wozu derselbe seine ergebenste Einladung macht. Eintrittskarten à 16 Groschen sind im Hotel de Saxe, im Hotel de Baviere und Abends an der Kasse zu haben. Der Anfang ist halb 7 Uhr.

Anzeige. Zu dem ohnlängst herausgegebenen Verzeichniß von deutschen, französischen und englischen Büchern, welche um einen merklich herabgesetzten Preis zu verkaufen sind, ist so eben eine Fortsetzung erschienen. Beide diese Verzeichnisse (wer ersteres nicht schon besitzt) werden gratis ausgegeben.

Leipzig, in der Lesebibliothek, Gewandgäßchen Nr. 621 parterre.

Zu verkaufen ist ein Sopha und 6 Stühle, gut konditionirt mit schwarzem Ueberzug. Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

Reisegelegenheit. Jemand, der keinen eignen Wagen hat und den 30. d. M. mit Extrapost nach Dresden zu reisen Willens ist, sucht auf gemeinschaftliche Kosten einen Reisegesellschafter. Nähere Nachricht giebt Herr Wagner im Pelikan.

T h o r z e t t e l v o m 23. A u g u s t.

| Grimma'sches Thor. U. | Ranstädter Thor. U. |
|--|---|
| <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Dr. Schausp. und Sänger Hillebrand, aus Mainz, von Dresden, b. Pogenhard 6</p> <p>Dr. Oberstlieuten. Platen, in schwed. Diensten, aus Stockholm, von Karlsbad, im Hotel de Russie 6</p> <p>Dr. Oberbaurath Schmidt, von Berlin, im Hotel de Baviere 7</p> <p>Herr Kaufm. Knoch, aus Fayal, v. Dresden, im Hotel de France 11</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Dresdner r. Post 6</p> <p>Die Dresdner Diligence 8</p> <p>Dr. Rfm. Reuenhahn, v. Petersb., b. Plagmann 9</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Dr. Oberlandgerichtsreferendar von Salisch, aus Liegnitz, von Löplitz, pass. durch 1</p> | <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Herr Domberr Dffel, von Raumburg, in Hofr. Sehlers Hause 6</p> <p>Die Hamburger r. Post 6</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Jena'sche f. Post 2</p> <p>Dr. Kreishptm. v. Bieren, v. Merseburg, p. d. 9</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Se. Excell. Dr. Landgraf v. Hesseurothenburg, von Kassel, im Hotel de Saxe 6</p> |
| <p style="text-align: center;">Halle'sches Thor. U.</p> <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Dr. v. Tiest, v. Berlin, im Hot. de Saxe 8</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Dr. Lieuten. Lehmann, v. Düben, im Kreuze 1</p> <p>Dr. Prof. Becker, von Berlin, im Hotel de Saxe 2</p> <p>Dr. Rfm. Berger, von Bremen, im Hotel de Saxe 4</p> | <p style="text-align: center;">P e t e r s t h o r. U.</p> <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Herr Weinändler Vohlig, von Benshausen, im goldnen Adler 7</p> <p>Herr Archivrath Behr, v. Gera, im Hute 7</p> <p>Die Koburger f. Post 10</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Dr. Steuerrev. Krahnensfeld, v. Plauen, p. d. 1</p> |
| | <p style="text-align: center;">H o s p i t a l t h o r. U.</p> <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Die Schneeberger f. Post 6</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Eine Estafette von Borna 7</p> |